

Der Enztäler

ANZEIGER FÜR DAS ENZTAL UND UMGEBUNG

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg

Druck und Verlag der Neeb'schen Buchdruckerei (Inhaber Fr. Biesinger). Für die Schriftleitung verantwortlich Fr. Biesinger in Neuenbürg.

Nr. 212

Samstag den 10. September 1932

90. Jahrgang

Das Reichstagspräsidium bei Hindenburg

Am Dienstag Empfang der Parteiführer

W. Berlin, 9. Sept. Reichspräsident von Hindenburg empfing heute das neuorganisierte Präsidium des Reichstages: Reichstagspräsident Göring und die Vizepräsidenten Effer, Graf (Thüringen) und Raach. Reichstagspräsident Göring stellte das neue Präsidium vor; der Herr Reichspräsident dankte für den Besuch und sprach den Herren seine besten Wünsche für die Erfüllung ihrer Aufgabe aus.

Wie wir erfahren, hat an dem Empfang des Reichstagspräsidiums auch Staatssekretär Reichner teilgenommen. Im Anschluß an die Vorstellung des Präsidiums entwickelte sich eine Aussprache, die etwa 20 Minuten dauerte, und bei der alle Herren des Präsidiums zu Wort kamen. Reichstagspräsident Göring legte dar, daß der Reichstag eine arbeitsfähige Mehrheit habe. Vizepräsident Graf widersprach aber diesen Ausführungen grundsätzlich mit dem Hinweis darauf, daß es nicht Aufgabe des Reichstagspräsidiums sei, politische Verhandlungen mit dem Reichspräsidenten einzuleiten. Auch der Reichspräsident stellte sich auf einen ähnlichen Standpunkt, fügte aber hinzu, er habe nichts dagegen, daß die Herren ihre Auffassungen zum Ausdruck brächten.

Die Herren Göring und Effer haben dann dem Reichspräsidenten ihren Standpunkt in dem Sinne auseinandergesetzt, wie er ja durch die Erklärungen bekannt ist, die in den letzten Tagen von führenden Stellen ihrer Parteien abgegeben worden sind. Die Ausführungen des Reichstagspräsidenten Göring in der Mitte, seine letzten Entscheidungen nicht eher zu fassen, als er die Führer der großen Parteien empfangen und ihre Anschauung kennengelernt habe, damit der Versuch gemacht werde, eine Zusammenarbeit zwischen dem Reichspräsidenten und dem Reichstag herbeizuführen. Der Reichspräsident hat sich keine letzte Entscheidung vorbehalten. Damit war die Aussprache beendet.

Charakteristisch ist folgende Einzelheit des Empfangs: Das Reichstagspräsidium fuhr zum Reichstagsparlament, wie gemeldet, nicht gemeinsam, sondern in zwei Automobilen. In dem ersten Wagen fuhr der Reichstagspräsident Göring, in dem zweiten die Vizepräsidenten. Das hatte aber nichts mit der Rangordnung zu tun, sondern der Wagen des Reichstagspräsidenten fuhr zwei Halbkreuzfahrten, trotzdem es sich um einen offiziellen Besuch handelte.

Die parlamentarische Lage

W. Berlin, 9. Sept. Am Freitagabend fand im Reichstag eine Besprechung zwischen Abgeordneten des Zentrums, der Bayerischen Volkspartei und der Nationalsozialisten statt, in der zu dem Ausgang des Empfangs beim Reichspräsidenten Stellung genommen wurde. Wie das Nachrichtenbüro des

DDJ erklärt, hat Reichspräsident von Hindenburg inzwischen die Vertreter der Nationalsozialisten, des Zentrums und der Bayerischen Volkspartei für Dienstag und Mittwoch mittags in Gegenwart des Reichskanzlers zu sich gebeten. Unter diesen Umständen soll die Aussprache über die Regierungserklärung im Reichstage erst am Mittwoch nachmittag beginnen. In dem Termin der Regierungserklärung hat sich nichts geändert. Der Dienstag wird planmäßig frei bleiben.

Die wirtschaftlichen Verhandlungen zwischen den drei Parteien werden in den nächsten Tagen fortgesetzt. In Kreisen der beteiligten Parteien stellt man die weitere Entwicklung mit Zuversicht entgegen. Man ist der Auffassung, daß die Aussprache beim Reichspräsidenten doch nicht verheißungsvoll gewesen sei.

Wie wir erfahren, hat der Reichskanzler heute mittags eine längere Besprechung mit den Vertretern der Grünen Front gehabt. Auf Seiten der Grünen Front waren u. a. die Herren Brandes, Febr und Dr. Vermees daran beteiligt.

Die deutschnationale Darstellung

Die deutschnationale Pressestelle gibt mit Rücksicht auf die verschiedenen Veröffentlichungen über den Besuch des Reichstagspräsidiums beim Reichspräsidenten den Bericht bekannt, den Vizepräsident Graf in der Sitzung der deutschnationalen Reichstagsfraktion darüber erstattete. Darnach hielt Reichstagspräsident Göring eine Ansprache, in der er betonte, daß im Reichstag eine arbeitsfähige parlamentarische Mehrheit vorhanden sei, daß der Reichstag sich nicht auflösen lassen wolle, und daß er als Reichstagspräsident sich gegen Gerüchte, daß der Reichspräsident diese Ausschaltung beschließen, zur Wehr setzen müsse. Er habe den Auftrag des Reichstages, dies zum Ausdruck zu bringen.

Graf widersprach diesen Äußerungen aufs schärfste. Er führte aus, daß das Reichstagspräsidium nicht befugt sei, dem Reichspräsidenten politische Vorschläge zu machen oder gar Resolutionen zu erteilen. Das Präsidium sei keine politische Körperschaft und dürfe in seiner Meinungsbildung nicht einseitig sein. Graf betonte, daß die Einsetzung eines wirklich von den Parteien unabhängigen Kabinetts ein Fortschritt sei, demgegenüber der Rückfall in den Parlamentarismus und in das Koalitionsspiel, wie es die Nationalsozialisten und das Zentrum erstreben, einen absoluten Rückschritt bedeuten würde. Darüber sei sich der größte Teil des Hauses einschließlich weiterer Kreise der Nationalsozialisten einig. Die Rücksicht auf die Autorität des Reichspräsidenten verbiete es, einen Kurswechsel in der Regierungsführung vorzunehmen, selbst für diejenigen, die nicht mit allen Maßnahmen des Kabinetts von Vorn im Reich und in Preußen einverstanden seien.

Krieg zwischen Bolivien und Paraguay

W. Buenos Aires, 9. Sept. Die bolivianischen Truppen haben nach schwerer Beschichtung die im Chaco-Gebiet liegenden Städte Rojo und Valencia angegriffen. Die paraguayischen Truppen leisteten äußerster Widerstand. Die Regierung von Paraguay teilt mit, daß sie sich mit Bolivien als im Kriegszustand befindlich betrachte, obwohl der Krieg noch nicht erklärt sei.

Die Spannung zwischen Bolivien und Paraguay hatte sich nach den in Buenos Aires vorliegenden Meldungen in den letzten 24 Stunden außerordentlich verschärft. Die paraguayische Regierung hat die Mobilisierung einer besonderen Reservearmee angeordnet, zu der alle Bürger zwischen 18 und 40 Jahren ausbezogen werden. Bolivianische Truppen sind nach dem Gebiet von Puerto Suarez an der paraguayischen Grenze abgezogen. An den vorgeschobenen Grenzstellungen, wo Landungsplätze für Kriegsschiffe vorbereitet wurden, ist eine weitere Vermittlung dadurch hervorgerufen worden, daß der Lauf des Pilcomayo, der auf weite Strecken die Grenze zwischen Paraguay und Bolivien bildet, neuerdings an einer Stelle um etwa 15 Km. nach Süden abgewichen ist, sodaß bisher paraguayisches Gebiet nunmehr auf der bolivianischen Flussseite liegt. Die bolivianischen Truppen haben das neue Gebiet bereits besetzt, und die Bewohner zum Anschluß an Bolivien aufgefordert.

Vertrauensmann des Reiches für München

W. München, 9. Sept. Die bayerische amtliche Pressestelle teilt mit: Da sich bei der Reichsregierung das Bedürfnis herausgestellt hat, im Verkehr mit der bayerischen Staatsregierung auch persönliche Hilfsmaßnahmen zu treffen, wurde Legationsrat Dr. Freilber von Verdner als Vertrauensmann der Reichsregierung in München bestimmt. Seine Aufgabe ist es, zu bestimmten Zeiten und in bestimmten Aufträgen der Reichsregierung in München zur Verfügung zu stehen. Ueber die Berufung hat die Reichsregierung der bayerischen Staatsregierung eine amtliche Mitteilung zugehen lassen.

Stralsund, 9. Sept. In Rütbus auf Rügen wurde gestern ein Fall von spinaler Kinderlähmung festgestellt. Um ein weiteres Ausbreiten dieser Kinderlähmung zu verhindern, wurden sämtliche Schulen auf Rügen bis zum 1. Oktober geschlossen.

Anzeigenpreis:

Die einseitige Zeile über deren Raum 25 Rpf., Restamagazin 10 Rpf., Kollektivanzeigen 100 Rpf. Zuschlag. Offerte und Anzeigenentwurf 10 Rpf. Bei größeren Aufträgen Rabatt, der im Falle des Abnahmefalles bisfällig wird, ebenso wenn die Zahlung nicht innerhalb 8 Tagen nach Rechnungsdatum erfolgt. Bei Darlehensverträgen treten sofort alle festgesetzten Verzinsungen außer Kraft. Gerichtsstand für beide Teile ist Neuenbürg. Für teile Aufträge wird keine Gewähr übernommen. Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Politische Wochenschau

Die neuen Notverordnungen — Der Stahlhelm in Berlin — Deutschlands Rüstungsvorstoß — Bedenkliche Börzenhauffe — Osteuropakonferenz in Streja — Neuordnung in Mexiko — Das Ringen um den Stillen Ozean

Eine Woche der sachlichen Arbeit liegt hinter uns. Sie begann mit der Veröffentlichung der umfangreichen Notverordnungen der Reichsregierung, die dazu bestimmt sind, das Wirtschaftsprogramm in Gang zu bringen. Ueberraschungen haben die Notverordnungen nicht mehr gebracht. Die Bestimmungen des Arbeitsbeschaffungsprogramms bleiben abzumachen, und es ist weder zu einem unbegründeten Pessimismus, noch zu einem übertriebenen Optimismus Anlaß. Der Wirtschaft wird durch die Steuererleichterungen neues Geld zugeführt. Das Tarifrecht ist aufgelockert, und den Betrieben ist ein geldlicher Anreiz geboten worden, Neueinstellungen vorzunehmen. Es wird notwendig sein, daß die Reichsregierung gewisse soziale Sicherungen härter einbaut als bisher. Die Steuererleichterungen dürfen nicht in den Kassenströmen aufgezehrt werden, und die Forderung des Tarifrechts darf nicht dazu führen, daß das Existenzminimum der Arbeiter angefaßt wird. Uebrigens kann jeder Deutsche dazu beitragen, den Produktionsprozeß wieder in Gang zu bringen, wenn er alle notwendig gewordenen und bisher zurückgestellten Einfäufe, Reparaturen und Neuanschaffungen jetzt tätigt. Ist das Geld erst im Umlauf, so leht es von selbst in die Taschen zurück.

Der Berliner Stahlhelmtag hat bewiesen, daß es neben der nationalsozialistischen EM. noch eine andere Kerntruppe solbatscher Haltung gibt, deren Vorteil darin besteht, daß sie parteipolitisch neutral ist. Die 180.000 Stahlhelmer auf dem Tempelhofer Feld boten ein überwältigendes Bild eines im Geiste wehrhaften Deutschlands, das nicht länger gewillt ist, sich als Nation zweiter Klasse behandeln zu lassen. Die Regierung Papen hat durch das offene Stahlhelmbekennnis zum Präsidialkabinet einen starken Nachdruck erfahren. Dieser Nachdruck verpflichtet, im Sinne der Frontkameradschaft, die weder Parteien noch Klassen kannte, in allen politischen und wirtschaftlichen Entscheidungen wirklich nur das Wohl aller deutschen Volksgenossen zu erstreben.

Nicht um einen neuen Krieg vorzubereiten, sondern um inmitten des bis an die Zähne bewaffneten Europas die Sicherheit des deutschen Volkes zu garantieren, hat die deutsche Regierung ihren Rüstungsvorstoß unternommen. Der Reichsaussenminister hat die Rüstungsdenkschrift, die den deutschen Standpunkt darlegt, jetzt der Öffentlichkeit übergeben. Diese Veröffentlichung der deutschen Forderung auf Gleichberechtigung ist der wirkungsvollste Gegenzug gegen die Wasser Manöver, durch dunkle Andeutungen und hinterhältige Verleumdungen den deutschen Anspruch zu verdrängen. Deutschland wird sich nicht wieder auf irgend eine Abrüstungskonferenz oder auf einen Ausschuh des von Frankreich beherrschten Völkerbundes verließen lassen. Es gibt kein Ausweichen für Frankreich mehr. Entweder rüftet es ab, wie es durch seine Unterschrift des Versailles Vertrages versprochen hat, oder aber Deutschland erhält das Recht, alle notwendigen Maßnahmen zu seiner Sicherheit durchzuführen.

Eine bedenkliche Erscheinung ist die über Nacht ausgebrochene Börzenhauffe, die alle Werte überrollend hinauf in die Höhe trieb. Die schwarzen Wirtschaftstage des Jahres haben die kleinen Spekulantinnen von der Börse vertrieben. Jetzt scheinen sie wiederzukehren, um erneut ihr Geld auf das Spiel zu setzen. Die Großbanken halten sich natürlich noch zurück, und es ist keineswegs abzusehen, ob nicht dem plötzlichen Hochschnellen der Kurse ein ebenso plötzlicher Fall folgt. Jedenfalls wäre es besser, das Geld auf dem Wege des Kaufes oder der Arbeitsbeschaffung in die Wirtschaft fließen zu lassen, als es an der Börse zum Objekt einer Spekulation zu machen, der immer der Geruch des Unsoliden anhaftet wird.

In dem kleinen norditalienischen Städtchen Streja am Lago Maggiore sind die Vertreter der europäischen Großstaaten sowie der ost- und südeuropäischen Staaten zusammengetreten, um über die Sanierung der wirtschaftlich darniederliegenden Staaten zwischen Ostsee und Schwarzem Meer zu beraten. Mit wirtschaftlichen Mitteln ist jedoch die europäische Krise allein nicht zu heilen. Erst wenn Frankreich darauf verzichtet, durch überholte Militärbindnisse Europa zu beherrschen, und erst wenn Deutschland von sich aus in der Lage ist, in die europäische Neugliederung führend einzugreifen, wird der ungeliche Geist von Versailles überwunden werden können.

In Mexiko ist der selbsterwählte Staatspräsident Rubio zurückgetreten. Sein Nachfolger wurde der erst 34jährige General Rodriguez. Dieser ist ein ausgebrochener Freund des früheren Präsidenten Calles, der damit praktisch die Führung der mexikanischen Geschichte wieder in die Hand genommen hat. Calles ist eine ähnliche Natur wie Mussolini. Er dürfte sehr bald den Kampf gegen das in Mexiko allmächtige amerikanische Großkapital aufnehmen, um die mexikanische Wirtschaft zu befreien. Calles war stets ein Deutschenfreund, wirtschaftlich wird sein Wiederaufstehen für Deutschland nur von Gewinn sein.

Im großen Ringen um den Stillen Ozean gelang es Japan, seine Stellung zu verfestigen. Es konnte keine Herrschaft in der Mandchurie durch ein sogenanntes Schutzbindnis festigen. Dadurch haberte sich Japan den Rücken. Allerdings will sich China mit den neuen Umständen nicht abfinden. Es trägt sich nunmehr mit dem Gedanken, die allgemeine Dienstpflicht einzuführen und so seine Schlagkraft zu steigern. Die jüngsten Angriffe chinesischer Truppen aus das von Japan besetzte Mandchen zeigen, daß hier der Kampf noch in vollem Gange ist.



Daubmann bleibt bei seinen Angaben

Berlin, 9. Sept. Zwischen den Angaben der französischen Daubmann-Rote und den Angaben Daubmanns, die dieser in seiner letzten Vernehmung vor badischen Behörden wiederholt hat, bestehen klare Widersprüche. So behauptet die französische Rote, daß in den Archiven der Kriegsgesichte, die Daubmann nach seinen Angaben verurteilt haben, der Name Daubmann nicht zu finden sei; Daubmann dagegen macht in dem Protokoll geltend, daß er im Kriegslogarett von Amiens und selbstverständlich auch bei der Gerichtsverhandlung seine Person angeben habe. Dann verfähert Daubmann, daß eine Zellenordnung des Zuchthauses in Constantine mit dem Namen Guise unterschrieben gewesen sei. Er könne sich gar nicht täuschen, denn dieser Name habe in Handschrift unter dem Papier gestanden. Demgegenüber hat das französische Außenministerium geltend gemacht, daß der Name Guise in der ganzen algerischen Gefängnisverwaltung unbekannt sei.

Gegen andere Angaben Daubmanns hat sich das deutsche Konsulat in Tunis, auch zu der Angelegenheit befragt, gewandt. So hat Daubmann z. B. erzählt, er habe sich in der Gegend von Tunis von Kotosnüssen ernährt, während nach einer Mitteilung des Konsulats die Kotosnüsse in diesem Gebiet nicht gedeiht. In Tunis ist man auch der Meinung, daß Daubmann nicht recht haben könne, wenn er sage, er habe in Constantine Wein und Tabak erhalten, da Wein und Tabak in französischen Gefängnissen streng verboten sei. Daubmann ist gegenüber diesen Vorhaltungen ganz entschieden bei seinen Angaben geblieben.

Ganz erfolglos verlesen die Nachforschungen nach dem italienischen Schiff, mit dem Daubmann von Tunis nach Palermo gebracht ist. Bekanntlich sagt Daubmann, er habe dem Kapitän dieses Schiffes ehrenwörtlich versprochen, nie den Namen des Schiffes zu verraten. An dieses Ehrenwort hält sich Daubmann so stark gebunden, daß er auch nicht zu bewegen war, über die Person des österreichischen Wardenbüchsen, den er in Tunis traf, nähere Angaben zu machen, weil er befürchtet, daß auf diesem Umweg der Name des italienischen Schiffes bekannt wird. Nun hat Daubmann Mitte Juni aus Malaga eine Postkarte nach Endingen erhalten, auf der ein Schiff abgebildet ist, das, wie er sagt, das italienische Schiff sei. Der Schiffsname war jedoch auf der Postkarte durchgeschrieben. Photomechanisch konnte man nur feststellen, daß der Name des abgebildeten Schiffes „Girgenti“ lautete; ein Schiff dieses Namens ist jedoch in der Zeit vom 15. April bis Mitte Mai 1932 aus Tunis nicht ausgelaufen.

Nun hat nun festgestellt, daß „Girgenti“ kein italienisches sondern ein deutsches Schiff ist, das für eine Damburger Reederei im Mittelmeer fährt. Über die Mannschaft dieses Schiffes, die in Hamburg vernommen wurde, konnte weder der Name noch die Person Daubmanns. Auch hat kein Mitglied der Mannschaft jemals die fragliche Postkarte geschrieben. Dagegen ergab sich inzwischen, daß auf einem anderen Dampfer dieser Reederei mit dem Namen „Palermo“ ein Steward namens Messert beschäftigt ist, der die fragliche Postkarte von Malaga aus nach Endingen geschickt hat. Er sprach am 24.

Mai am Kai von Neapel mit Daubmann, der damals mit dem Dampfer „Palermo“ nach Hause fahren wollte. So bleibt die Frage des italienischen Schiffes nach wie vor im Dunkel.

Daubmanns neuer Vorschlag

Schwegen, 9. Sept. Unerwartet für unser Städtchen hatte der ehemalige Kriegsgefangene Oskar Daubmann aus Endingen am Kaiserstuhl, ähnlich wie in Karlsruhe, auch hier einen sehr kurz aberbrachten Vortragsabend veranstaltet. Allerdings konnten die Vereine sich nicht entschließen, ihrerseits den Vortragsabend zu organisieren. Daubmann tat es auf seine Kosten, auf die er sicher nicht gekommen sein dürfte; denn am Vortragsabend waren nur 130 bis 150 Personen anwesend.

Daubmann forderte die endgültige, restlose Aufklärung seines in der Öffentlichkeit so vielfach erörterten Falles. Wenn es ihm möglich gemacht würde, unter deutschem Schutz nach Afrika zu reisen, so würde er an Ort und Stelle seinen Aufenthalt in der jahrelangen Gefangenschaft zeigen können und auch Einzelheiten des französischen Gefangenenlagers demonstrieren. Daubmann reiste sofort nach dem Vortrag wieder ab. Seine Ausführungen wurden mit höchlichem Interesse aufgenommen.

Wie wir weiter hören, wird Daubmann vielleicht an der Tagung des Ruffhäuserbundes teilnehmen und dann eventuell den zuständigen Stellen in Berlin vorgestellt werden. Am Sonntag wird er in einer Versammlung in Laub sprechen.

Sein Vorschlag, an Ort und Stelle zu reisen, den er auch allen seinen Bekannten gegenüber immer wieder wiederholt, könnte, wenn er durchgeführt würde, allerdings endgültige Klärung bringen. Daubmann wäre bereit, die Reise auch unter neutraler — nicht unter deutscher — Obhut zu machen, und er verfähert auch, daß er in Fort Constantine stets unter einer Kammer geführt worden sei, so daß vielleicht deshalb die Franzosen seinen Namen nicht finden. Ein „Votaterrin“ könnte hier völligen Aufschluß bringen und es hat den Anschein, als ob die badischen Behörden, bei denen in diesem Fall ja keine Entscheidung liegt, eine Verständigung zwischen dem Reich und Frankreich über eine Afrika-Reise Daubmanns begrüßen und vielleicht auch befürworten würden. Im Reich scheint man aber vorläufig erst noch konkretere Angaben Daubmanns über diesen dringenden Vorschlag abwarten zu wollen.

„Kriegsgefangener“ Fischer als Schwindler entlarvt

Freiburg i. B., 9. Sept. Das gemeldete Auftreten eines gewissen Eugen Fischer in Sigmaringen und dessen Angaben über die angebliche Jurisdiktion deutscher Kriegsgefangener in Sibirien hat nach einer Meldung der „Freiburger Zeitung“ eine rasche Aufklärung gefunden. Fischer konnte auf Grund von Nachforschungen in seinem Heimatort Amoltern am Kaiserstuhl rasch als Schwindler entlarvt werden. Er stand unter Vormundschaft und war von Kindheit schon nicht ganz zurechnungsfähig. Fischer hat sich nie in russischer Gefangenschaft befunden; seine Geschichtsverleumdung stammt nicht von einem Schuß, sondern von einem früheren Kieferbruch.

Eine Schiffsexplosion in Newbort

35 Tote, 20 Vermißte

Newbort, 9. Sept. Eine furchtbare Schiffskatastrophe ereignete sich im Hafen von Newbort. Auf dem Transportdampfer „Observation“, der 165 Arbeiter an Bord hatte, kam es zu einer Kesselexplosion, kurz nachdem das Schiff die Anlegestelle verlassen hatte. Nach einem gewaltigen Knack wirbelten menschliche Körper und Schiffsteile in der Luft. Minutenlang sah man nur eine dicke Rauchwolke. Als sich der Rauch und Dampf verzogen hatte, war auch das Schiff verschwunden. Dampferboote, die sofort zur Hilfe eilten, konnten 35 Tote und 65 Schwerverletzte bergen. 20 Personen werden noch vermißt. Die meisten Verletzten haben durch den Dampf, der aus dem zerstörten Kessel strömte, schwere Brandwunden erlitten.

Das Unglückschiff ist ein altes Holzschiff, das früher zu Dampferbooten verwendet wurde. Wahrscheinlich war es zu voll geladen durch die Arbeiter, die bei dem Bau eines neuen Gefängnisses in Rikers Island beschäftigt waren. Beim Anfahren sah man sie noch Kopf an Kopf an der Reeling auf Deck stehen. Die Explosion war so stark, daß die schrecklich verkrüppelten Leichen bis auf die Dächer der Dampferboote geworfen wurden.

Die Explosion ereignete sich fast an derselben Stelle, an der vor 2 Jahren der Dampfer „General Locum“ dreinud unterging. Die Berichte der Überlebenden der Katastrophe geben ein grauenhaftes Bild. Zahlreiche Arbeiter wurden hoch in die Luft geschleudert und stürzten in die Tiefe mitten hinein in Schiffsrümpfen und um ihr Leben kämpfende Menschen. Hierüber hatte sich das siedende Wasser des Kessels in den Strom ergossen, so daß die Schwimmenden vielfach Verbrühungen erlitten. Einer der aus dem Wasser auftauchenden wurde von einem herabfallenden Mann getroffen und verlor ein zweites Mal.

Ein Augenzeuge will gesehen haben, daß der Kessel des Motorbootes wie eine Rakete in die Luft schoß. Ein Mann wurde in weitem Bogen weit über das Ufer und in das Fenster einer Kränzfabrik, die etwa 50 Meter vom Ufer entfernt liegt, hineingeworfen.

Die Bergungsarbeiten wurden durch die Ebbe sehr erschwert, die die Leichen seawards treibt. Die Ursache der Explosion ist noch ungeklärt. Die Eisenhülle des Schiffes fielen wie Barrikaden auf die Dächer der Docks und auf die am Lande stehenden Autos nieder und richteten schwere Verwüstungen an.

100 Tote?

w. Newbort, 9. Sept. Die Zahl der bei der Katastrophe auf dem Dampfschiff „Observation“ im Newborter Hafen ums Leben gekommenen hat sich auf 38 erhöht. Es wird befürchtet, daß die Zahl der Toten auf 100 steigen wird. Einige der Überlebenden sind der Ansicht, daß die Katastrophe nicht durch eine Kesselexplosion, sondern durch eine andere Explosion verursacht worden ist.

Großer Brand in Malmby

w. Malmby, 9. Sept. Ein Brand in der Papierfabrik Steinbach brach vormittags in einem 100 Meter langen Lagerraum der Fabrik aus und debute sich so rasch aus, daß in etwa 10 Minuten der Lagerraum vollständig vernichtet war. Das Feuer griff weiter auf 8 bis 9 Lagerräume über, die gleichfalls ein Haub der Flammen wurden, darunter auch ein zweistöckiges Gebäude, in dem sich modernste Papierverarbeitungsmaschinen befanden. Außerdem sind ungeheure Mengen Rohstoffe und Fertigenwaren dem Feuer zum Opfer gefallen. Der Schaden soll in die Millionen gehen. Nach einer amtlichen Mitteilung der Stadtverwaltung ist es lediglich der Empener Wehr, die trotz 10 Kilometer Entfernung zuerst am Brandherd eintraf, zu verdanken, daß das Feuer sich nicht weiter ausbreiten konnte. Die Papierfabrik Steinbach ist nicht allein die größte Papierfabrik Belgiens, sondern auch eine der bedeutendsten des europäischen Festlandes. Man nimmt an, daß das Feuer infolge Selbstentzündung oder auch durch Kurzschluss entstanden ist.

Aus Stadt und Land

Nachdruck der Lokalberichte ohne Quellenangabe unterzagt

Sonntagsgedanken.

„Einen fröhlichen Geber hat Gott lieb“ — das hat mancher schon erfahren dürfen und wird niemand bestreiten: wer freudigen Herzens einem anderen eine Freude macht oder aus einer Not hilft, den trifft ein Strahl der Gottesliebe ins eigene Herz; es gibt nichts Schöneres, als Gutes zu tun.

Aber gibt es heute noch fröhliche Geber? Heute, wo jedem die Haut fast heruntergeraten wird, wo man so überlaufen und dundendweise von unwürdigen Betrügnern belogen und ausgegährt wird? Heute, wo eigentlich alles bettelt und man wahrhaftig manchmal gar nicht weiß, wer denn durch seine Arbeit das alles in der Wirklichkeit schafft, was andere verbrauchen? Was Wunder, daß da Taufende nur mit Wiberwillen, oft mit stiller Verbitterung geben; ja daß Hunderte ihr Herz verbärten und jede Gabe verweigern? Wenn früher das Haus des geselligen Deutschen selbst bei Nacht ankand und dem Wanderer immer Obdach gewährte, sind heute viele Däuser und Höfe den ganzen Tag geschlossen: Mißbrauch und unmittlere Gefährdung, sagt man uns, zwingt zu dieser harten und unbequemen Maßnahme.

Und doch gibt es auch heute noch fröhliche Geber, Gott Lob und Dank! Unter den Reichen und unter denen, die selber nicht viel haben. Zwar freilich, das unbedingte frohe Geben hat harte Einschränkungen erfordern: einmal durch den Mißbrauch; und das dürfen die christlichen Armen nie vergessen. Es ist viel Schwindler getrieben worden mit der Freigebigkeit, bis es schließlich zum Grundlag kam: „Die Wohlthätigkeit ist ein Stück Niederlichkeit“. Auf der anderen Seite aber wohnt die Sorge uns tägliche Brot heute auch in ungezählten Dörfern, denen man es von außen nicht anseht; und mancher hat beim Geben gewiß mit Recht schon im Stillen gedacht: dieser Bettler hebt in besseren Schuhen als ich. Daher kommt es, daß wir alle schon widerwillig geben haben; und wenn es auch ungenommen worden ist, so spürten wir doch in solchen Fällen: es wäre besser gewesen, wir hätten nichts gegeben. Das wissen wir, weil wir alle auch schon fröhlich gegeben haben, und uns mit Freunden daran erinnern: sprang doch außer der sichtbaren Gabe noch ein unsichtbarer Funke von uns hinüber zu dem Mittenden, der so beglückt abzog, wie wir beglückt zurückblieben.

Freilich: je reicher man ist, um so schwerer ist es, fröhlich zu geben. Und ein äußerlicher Zwang soll auch gar nicht ausgeübt werden. Paulus sagt selber: Ein jeglicher nach seiner Willkür! Das heißt: jeder in der ungeschwungenen Befolgung seines inneren Triebes. Wer lärglich gibt, um der wird eben auch lärglich ernten; wer reichlich gibt, dem wird viel Segen zufallen. Das ist ein unerlöschliches Gottesgeseh. Jeder Bauer weiß, was auf die Befruchtung des Saatgutes ankommt; aber auch, daß man das Saat versterben muß. Nicht umsonst ist diese Arbeit das Letzte, was der alte Bauer seinem jungen Sohne überläßt; und ich kenne Döfe, wo der 30jährige Bauer alles unter sich hat, aber gefat hat er noch nie, weil sein Vater noch lebt und die Ausfaat gewohnheitsmäßig immer noch besorgt, in der begreiflichen Ueberzeugung: das kann mir keiner so machen, wie ich es will und wie es nötig ist. Denn wie die Saat, so die Ernte. Darum müssen wir, aller Zeit zum Trotz, wieder fröhlicher geben. Und wenn du keinen Kofel fröhlich geben kannst, so gib einen Zweier, aber, bitte, fröhlich! Der dich bittet, muß aus dem Venchten deiner Augen sehen, daß du um diesen Zweier arbeiten hast müssen, aber auch, daß du ihn gerne gibst, um anderen Anteil an deinem bescheidenen Glücke zu gewahren.

Das ist ein gewichtiges Stück Patriotismus! Das ist ein gewichtiges Stück Sozialismus! Lasset uns diese Fröhlichkeit bewahren. Wie arm sind die Leute, die immer nur jammern und brummen. Aber einen fröhlichen Geber hat Gott lieb. R. S.

Neuenbürg, 10. Sept. Fahrradmarbler sind wieder am Werk! Sie haben es hauptsächlich auf ungeführte Fahrzeuge abgesehen. So wurde gestern vormittag einem Mädchen aus Pingsweiler vor dem Eingang zum Jugendamt sein Fahrrad, Marke AEG, gekloppt. Würden sich die Vofisher die Mühe nehmen, mit einem um wenig Geld erhandelnen Schloß ihre Fahrzeuge abzufchließen, so könnten sie sich in vielen Fällen vor Schaden bewahren. Wie die Polizei schon in zahlreichen Fällen festgestellt hat, legen die gewerksmäßigen Fahrradklie in der Regel die Fahrräder an einen als Hehler fungierenden Fahrradmechaniker ab, bei dem die Räder auseinandergenommen und wieder andere Räder aus den verschiedensten Teilen mehrerer gekloppter Fahrräder zusammengesetzt werden. Dieser Umbau wird meist in kleineren Werkstätten auf dem Lande vorgenommen.

Neuenbürg, 9. Sept. (Wandfisternis.) Am 14. September findet abends von 8 bis nachts 1 Uhr eine partielle Wandfisternis statt, die auch bis zum Beobachtet werden kann. Etwa 8 Prozent des Mondes werden verfinstert.

(Wetterbericht.) Von England nähert sich ein Tiefdruckgebiet, das auf die Wetterlage in Süddeutschland aber nur wenig Einfluss gewinnen dürfte. Für Sonntag und Montag ist Fortdauer des warmen und belereren Wetters zu erwarten.

Widdau, 9. Sept. Die neue Keflerwarte auf dem Sommerberg erwartet am kommenden Sonntag den 11. September ihren 3000. Besucher. Derselbe erhält eine Freikarte und ein kleines Geschenk. Bei dem gegenwärtigen klaren Wetter ist ein Besuch dieser Sonnen- und Sternwarte tagsüber ebenfalls sehr zu empfehlen. Am kommenden Mittwoch den 14. September wird dort die fast totale Wandfisternis, klares Wetter vorausgesetzt, gut zu beobachten sein.

Widdau, 10. Sept. Es ist der Badverwaltung gelungen, die bekannte Weltfliegerin Marga von Ebdorf für einen Lichtbildvortrag am Dienstag, den 13. September, 8.30 Uhr abends, im Kuriaal zu gewinnen. Im freien Vortrag wird die junge Fliegerin persönlich über ihre Erlebnisse im letzten Osten sprechen und Lichtbilder zeigen, die sie nach ihren eigenen Aufnahmen anfertigen ließ, darunter auch das Photo ihres Absturzes in Bangkok. Das Publikum wird erfahren, wie sie von Berlin nach Tokio flog durch die Wandfisternis, die heute im Brennpunkt des Interesses von Westeuropa steht, in Tokio mit einer Begleitung ohne gleichen von den Miaten empfangen wurde, zu Schiff nach Sanghai fuhr und in Dongtung wieder startete, um über bisher unüberflogenes Gebiet nach Indochina zu gelangen. Nach einer Höhe von 3000 Meter erreichte sie in Bangkok ihr Schicksal durch einen gefährlichen Absturz, als sie bereits zum Start nach Europa aufgeflogen war, von dem sie sich jedoch nach längerer Krankheit wieder ganz erholen konnte, so daß sie bereits seit längerer Zeit ihre Lebenspläne wieder aufnahm und damit rechnet, ab Mitte Oktober ihre weiteren Flugpläne verwirklichen zu können. Diese tatendürftige junge Fliegerin träumt bereits wieder von neuen Weltflügen. Auch Autogramme werden nach Schluß des Vortrages von der Fliegerin gern gegeben. Fr. v. Ebdorf trifft am Dienstag in Widdau mit dem Zug 17.40 Uhr ein und wird im Badhotel Wohnung nehmen.

Langensalzb., 10. Sept. Schon das dritte Wildschwein in diesem Jahre konnte Gunkow Ditz erlegen. Im letzten Jahre handelte es sich um ein zwei- bis dreijähriges Borstentier.

Brief aus Pforzheim

Pforzheim, 9. September 1932.

Engzeitung — Stadtschloß — Dr. Glöbe — Ein Herbstsonntag

Unter den badischen Städten steht Pforzheim mit der Zahl seiner Wohlfahrtsvereine an dritter Stelle. Auf 100 Einwohner entfallen hier 3,1 Wohlfahrtsvereine. Vor Pforzheim rangieren in der Aufstellung des badischen Städtebuches nur noch Heidelberg und Durlach. Der kommende Winter wird also, da mit einem Aufleben der Privatindustrie nicht zu rechnen ist, der Stadtverwaltung erneute Arbeitsbeschaffungsarbeiten bringen. Im Engzett oberhalb des Elektrizitätswerks bis fast zum Gymnasium führt sie zurzeit umfangreiche Aufbauarbeiten durch. Im oberen Teile der benannten Straße wird unter Verwendung großer Sandsteine die teilweise durch Dochwasser angereicherte Flußsohle neu befestigt. Die Baustarbeit wird jedoch beim Elektrizitätswerk selbst vorgenommen. Der Wasserstand des Rheinswehrs soll um 20 Zentimeter erhöht werden. Diese Erhöhung erfordert aber eine wesentliche Verstärkung der Mauer des Wehres. Durch einen Leckmann wurde das Wasser der so wie so fast trockengelegten Eng durch die Kloßgasse abgeleitet und so die Möglichkeit zur Durchführung der notwendigen Erneuerung und Verstärkung des Wehres gegeben. Gleichzeitig wird das Flußbett der Eng an der Ecke bei der Einmündung des Beschertentals von den dort angesammelten Schlamm- und Schmutzmassen gereinigt. Die Sand- und Schlammabfälle fließen dort zu Tiefenunterschieden von einhalb Metern. Hier Feldbahngleisen wird der Abraum an die Engstraße gegenüber der neuen katholischen Kirche herangeführt und auf dem endlosen Gummiband einer Förderbahn aus der Tiefe des Flußbettes zur Straßenhöhe entworfen und direkt in dort aufgestellte Förderfahrwerke eingebracht. Seit Tagen umfassen Hunderte müßiger Zuschauer diese unterhaltungsreiche Arbeitstätte. Die maßgebende Förderung der Flußbauarbeiten und in der Hauptsache ihre Durchführung in häßlicher Menge überhaupt führte zu lebhaften Angriffen auf die Stadtverwaltung seitens der Tiefbauunternehmer der Stadt, die Vergebung derartiger Arbeiten an das beschäftigungslose Bauergewerbe verlangten. In seiner gestrigen Sitzung befahte sich der Stadtrat mit diesen Angriffen, und erklärte, er erachte die Ausführung derartiger Arbeiten durch die Stadt selbst nur für gerechtfertigt, wenn die Erledigung im städtischen Eigenbetrieb einen erheblichen wirtschaftlichen Vorteil erwarten lasse. Diese Voraussetzung liege bei den zurzeit durchgeführten Flußbauarbeiten am Elektrizitätswerk vor. Die hierbei für Privatunternehmer in Betracht kommende Arbeit, die anfallenden Zahlleistungen zur Abförderung der Sand- und Schlamm-Massen, sei dagegen an gewerksmäßige Fahrzeugunternehmer vergeben worden.

Die Kathosfraktion der Nationalsozialisten hat sich in mehreren Anträgen an den Stadtrat gewandt und u. a. die Senkung des Schulgeldes der Oberrealschule und der Hildeschule auf 120 M. beantragt. Der Stadtrat erklärt sich nun außerstande, diesem Wunsche entsprechen zu können, dessen Durchführung das Gleichgewicht des Haushaltsplanes ernst bedrohen würde, da für den Rest des Schuljahres durch die beantragte Senkung ein Einnahmenschwund von 78 455 M. entstehen würde. Im übrigen entsche dem Haushaltsplan durch neue seit seiner Feststellung erwachsene Wohlfahrtslasten ein voraussetzlicher Fehlbetrag von mindestens 30 000 M., dessen Ausgleich noch im Laufe des Rechnungsjahres geschaffen werden müsse. Ein weiterer Antrag dieser Fraktion, der die Senkung der Schulgelde des Realschulgymnasiums auf 120 M. (wie in Württemberg) forderte, wurde vom Stadtrat an das zuständige Unterrichtsministerium weitergeleitet.

Mit dem unerwarteten Hinscheiden von Stadtschloß Dr. Glöbe am vergangenen Mittwoch hat die katholische Kirchengemeinde der Stadt einen großen Verlust erlitten. Als Pfarrer der St. Franziskuskirche hat der Verstorbenen weit über die

Gezeiten seines Wirkungskreises hinaus ein hohes Maß an Achtung und Wertschätzung besessen. Eine Rippfellentzündung rief ihn ob seiner Menschenliebe und seines umfassenden Wissens besonders geschätzten Geisteslichen innerhalb weniger Tage aus der irdischen Arbeit seiner Seelsorge.

Der letzte Sonntag war wohl schon als Vorgeschmack des nahenden Herbstes zu werten. Einem heftigen Sonntagmorgensregen folgte unruhige Bitterung bis in den Nachmittag hinein. Später besann sich der Himmel aber doch noch auf etwas Besseres, und beim für den Rest des Tages beständigen Wetter entwickelte sich noch ein lebhafter Ausflugsverkehr in die nächste Umgebung der Stadt. Die Radrennbahn schloß ihren ersten Fahrplan mit 1000 Zuschauern und auch die Schauläden der Stadt, darunter das Eröffnung feiernde Schauspielhaus, hatten einen guten Besuch zu verzeichnen. Nicht ganz so fröhlich wie die Stahlhelmer aus Berlin fehrte der Club aus Wörlitz zurück. Sieben Tore in einem Spiele bedeuteten in seiner Geschichte einen ziemlich schwarzen Tag. Die Clubelf wird sich noch gewaltig zusammennehmen müssen, wenn sie wieder „Meister“ werden will.

Württemberg

Freudenstadt, 9. Sept. (Freiwilliger Arbeitsdienst auf der Jagd.) Wie der „Gezenger“ erzählt, soll demnächst auf der Jagd in geschlossenen Arbeitslagern des Freiwilligen Arbeitsdienstes durch die Badischen Schwarzjägerbrigade entstehen. Zwanzig Mann werden zur Verbesserung der Höhenwege und zur Herstellung einer Sprungkanne bei der Jagd eingesetzt. An der Finanzierung sind außer dem Schwarzjägerbataillon noch der Skiklub und zwei Hoteliers beteiligt.

Kornelshelm, 9. Sept. (Kündigung des Reichsarbeitsvertrages der Schuhindustrie.) Wie der Zentralverband der Schuhmacher mitteilt, haben die Schuhfabrikanten den Reichsarbeitsvertrag auf 30. September gekündigt und weitere Verschlechterungen sowohl im Lohn wie auch in den allgemeinen Arbeitsbedingungen in Aussicht gestellt. Der Zentralverband hat sich darauf in einer außerordentlichen Mitgliederversammlung mit dieser Kündigung befaßt und in einer in scharfen Worten gehaltenen Entschließung dagegen Stellung genommen.

Stuttgart, 9. Sept. (Lebensmüde.) Am Donnerstag morgen wurde bei der Wildparkstation die Leiche eines 58 Jahre alten Mannes aufgefunden, der sich vom Zug hatte überfahren lassen. — In einem Hause der Koblitzstraße wurde am Donnerstag ein 35 Jahre alter Mann tot aufgefunden. Es liegt Selbstmord durch Gasvergiftung vor. — In selbstmörderischer Absicht nahm gestern abend in einem Hause der Büchsenstraße eine 25 Jahre alte Arbeiterin Gift ein. Die Lebensmüde wurde in bewusstlosem Zustand in das Katharinenhospital übergeführt.

Stuttgart, 9. Sept. (Reklamekongress Stuttgart 1932.) Der Auftakt des Stuttgarter Reklamekongresses 1932 ist der heutige Empfangsabend im großen Festsaal des Hindenburghauses. Am Samstag finden intensive Beratungen und am Sonntag eine große öffentliche Kundgebung im Universum mit Ansprachen von Oberbürgermeister Dr. Lautenschlager, Reichsverkehrsminister a. D. Dr. Treibtranz, Berlin, Generaldirektor Dr. Eber-Stuttgart, Direktor Dr. Vollinger-Stuttgart und Otto Ernst Sutter-Piel, Stuttgart. Als Ausklang der Tagung sind für Montag 2 Gesellschaftsessen in den Schwarzjägerwald vorgesehen.

Stuttgart, 9. Sept. (Zusammenbruch eines Gefäßes.) Am Bühler Wehr, an dem zurzeit größte Ausbesserungsarbeiten vorgenommen werden, brach gestern nachmittags das zum Steintanktransport erbaute Gefäß plötzlich zusammen, wodurch ein den Transport begleitender Arbeiter mit der Kollonade in die Tiefe gerissen wurde. Hierbei zog er sich solche Verletzungen zu, die eine sofortige Ueberführung in das Städtische Krankenhaus erforderlich machten. Die polizeilichen Ermittlungen über die Schuldfrage sind sofort eingeleitet worden.

Göppingen, 9. Sept. (Schwerer Verkehrsunfall.) Am Donnerstag nachmittags ereignete sich auf der Straße Göppingen-Blödingen,

etwa 2 Km. östlich von Ebersbach, ein schwerer Verkehrsunfall. Auf der rechten Straßenseite stand ein Göppinger Lastwagen, der Kies lud, während gleichzeitig aus Richtung Ebersbach der Motorradfahrer Georg Bonnet aus Eggershausen bei Nagold kam. Als der Motorradfahrer beinahe den stillstehenden Lastwagen überholt hatte, kam von Ultingen her ein Münchner Personenkraftwagen mit ziemlicher Geschwindigkeit, der ebenfalls versuchte, gleichzeitig den Lastwagen zu überholen. Dabei wurde der Motorradfahrer nach gestreift und vom Motorrad gemorfen. Mit einem schweren doppelseitigen Oberkörperbruch mußte er ins Bezirkskrankenhaus nach Göppingen eingeliefert werden. Die Insassen des Münchner Kraftwagens, der ebenfalls von der Fahrbahn abgedrückt wurde, kamen mit dem Schrecken davon. Die Ermittlungen sind noch nicht abgeschlossen.

Schweningen, 9. Sept. (Römischer Gehöft aufgedeckt.) Auf einer Wiege unweit der von Donauwiesingen über Schweningen nach Kottswell hinziehenden großen Körnerstraße wurden in geringer Tiefe die über 1 Meter starken Grundmauern einer ausgedehnten römischen Siedlung aufgedeckt.

Letzte Nachrichten

Berlin, 9. Sept. Von einer Brücke in der Spaeth-Strasse in Berlin-Brig stürzte sich heute abend eine 31 Jahre alte Ehefrau, zusammen mit ihren drei Kindern in den Teltow-Kanal. Alle vier konnten von der Feuerwehr nur noch als Leichen geborgen werden. Bei der Frau wurden drei Briefe gefunden, aus denen hervorgeht, daß sie die Verzweiflungstat verübte, weil sie sich und ihre Kinder schon seit längerer Zeit von dem Ehemann am Leben bedroht sah. Die Festnahme des Ehemannes ist veranlaßt worden.

Verhängnisvolle Straßenschlacht

Ortsbürgen (Schwaben), 9. Sept. (Fig. Meld.) Im Dorfe Samplatten entstand in vergangener Nacht im Anschluß an eine Geburtstagsfeier eine große Schlägerei, die sich zu einer richtigen Straßenschlacht auswuchs. Der Schlächter Rattanel und der Landwirt Bach blieben mit fürchterlichen Verletzungen tot auf dem Platze. Weitere 7 Personen wurden zum Teil schwer verletzt. Zahlreiche Teilnehmer wurden verhaftet.

Hinweise

Hinweise dürfen sich nur auf Inserate beziehen und werden mit 50 Bg. die Zeile berechnet.

Die Theatergemeinde Volkshöhe, Forzheim, lädt die Kunst- und Theaterliebenden Einwohner des Ortes zum Beitritt ein. Die Volkshöhe ist eine neutrale, alle Schichten und Stände umfassende Fördervereinigung auf gemeinnütziger Grundlage. Sie macht allen den Weg zum Theater frei, damit sie dort Entspannung, Freude, Aufschwung, Gefühl des inneren Gebührens finden können. Die Mitgliedschaft bei der Volkshöhe verpflichtet zum Besuch von nur einer Theateraufführung monatlich im Schauspielhaus Forzheim an einem bestimmten Wochentag. Der Besuch von Operette und Sonderveranstaltungen steht jedem Mitglied frei. Mitglieder der Volkshöhe zahlen einen Vorstellungsbeitrag von nur 1,10 M. bei Abholung der Karten für die monatliche Vorstellung. Außer einer einmaligen Verwaltungsgebühr von 50 Bg. sind keine Vereinsbeiträge zu zahlen. Im Vorstellungsbeitrag ist die Kleiderabgabe inbegriffen. Für jede Pflichtvorstellung erhält das Mitglied unentgeltlich das Mitteilungsblatt nebst Programm. An Sonderankünften bis-

set die Volkshöhe künstlerisch hochwertige Konzerte, Morgenfeiern, Vorträge, Tanzspiele usw. Als erste Sonderveranstaltung vermittelt sie am 10. Oktober ein Konzert des berühmten Thomaxer-Chores aus Leipzig in der Evang. Stadtkirche in Forzheim.

Werbung tut not!

Das wertvollste Werbemittel: die Zeitungsanzeige!

Soll man in Krisenzeiten Reklame treiben? Diese Frage stellen heißt sie bejahen. Denn Reklame treiben ist gleichbedeutend mit „neue Absatzwege finden“, „den Verkauf erleichtern“, „den Umsatz steigern“. Allerdings nur unter einer Bedingung: Es muß die richtige, die passende Reklame gewählt werden. Spielereien und Experimente sind in Zeiten wirtschaftlicher Depression fehl am Platz. Die Reklame muß Hand und Fuß haben, sie muß einen bestimmten Kreis von Personen erreichen, sie muß Käufer bringen, muß die Tätigkeit des Vertreters, des Reisenden, des Verkäufers erleichtern.

Mitten in unserer gegenwärtigen Notzeit, im Zusammenhang mit dem in diesen Tagen abgehaltenen Deutschen Reklamekongress, findet in Stuttgart die Ausstellung neuerzeitlicher Werbung und Werbetechnik statt. Sie will unter anderem die Wege weisen, die eine zweckmäßige und gute Reklame zu beschreiben hat, um Erfolge zu erzielen. Sie ist also eine Schau der modernen Werbemittel, die jedem Besucher wertvolle Anregungen bringen wird.

Einen besonderen Platz nimmt in dieser Ausstellung — inhaltlich und räumlich — naturgemäß die

Werbung für die Zeitungsanzeige

durch die Sonderausstellung des Vereins Württembergischer Zeitungsverleger in Halle 5 ein. Den Mittelpunkt bildet eine richtige Karte Württembergs, auf der in Miniaturform die Mitgliedszeitungen des Vereins Württembergischer Zeitungsverleger aufliegen. Das bunte Bild dieser Landkarte zeigt nicht nur, wie die württembergische Tagespresse sich auf das ganze Gebiet hin räumlich verteilt, sondern auch, wie zweckmäßig durch die Zeitungsanzeige die gesamte Bevölkerung des Landes erreicht werden kann. Eine helle Lichtsäule, die zugleich einen wirksamen Blickfang darstellt, leitet geschickt das Oberlicht auf die Karte, die von den zahlreichen Ausstellungsbesuchern mit besonderem Interesse studiert wird. Von weitem schon leuchtet auf dem Transparent das in lebhaften Farben gehaltene Motto der Ausstellung: „Das wertvollste Werbemittel die Zeitungsanzeige!“ Interessante statistische Zahlen geben über die Struktur der württembergischen Presse Auskunft. An den Wänden ringsum betonen prägnante, in moderner, schlichter Schrift gehaltene Sätze die Bedeutung der Zeitungsanzeige als unentbehrlicher Werbemittel.

Die harmonische Geschlossenheit des Raumes, der von Architekt A. Rasch, Stuttgart, gestaltet wurde, erhöht die Gesamtwirkung.

In langen Kolonnen von Zeitungsheftern hängen schließlich noch die neuesten Nummern der Tageszeitungen aus allen Teilen Württembergs aus. Eine bequeme Bank mit roten Samtkissen lädt zu besinnlicher Rast ein, und so hat der Besucher gleich Gelegenheit, sich von der Bedeutung der württembergischen Presse und der Ueberlegenheit der Anzeigenwerbung durch eigene Anschauung zu unterrichten.

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf Markung Schwann belegenen, im Grundbuch von Schwann Heft 409, I, Nr. 1—4 zurzeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des

Adolf Hähsele, Gipsers in Schwann, eingetragenen Grundstücke:

- | | |
|---|-----------|
| Parz. 383/1: 11 a 93 qm Baumacker in Buschbüchern | 900 RM. |
| Parz. 383/2: 12 a 67 qm ebenso | 900 RM. |
| Parz. 1/7 mit: 4 a 33 qm Baumacker, Geh. 158: Wohnhaus mit Veranda u. Hofraum am Schelmenbuschweg | 5 500 RM. |
| Parz. 1148: 5 a 06 qm Baumacker (Wechselfeld), Hirtenacker | 180 RM. |

am **Donnerstag den 27. Oktober 1932,** vormittags $\frac{1}{2}$ 10 Uhr,

auf dem Rathause in Schwann versteigert werden. Der Versteigerungsvermerk ist am 22. Januar 1932 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zurzeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diesjenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Neuenbürg, den 9. September 1932.
Kommissär: Stv. Bezirksnotar M a h l e r.

Darlehenskassenverein Birkenfeld

c. G. m. u. H.

Wir empfehlen frisch eingetroffenen **la norddeutschen Sorfnull,** den 0,33 Km.-Ballen zu RM. 2.80 ab Lager. Wir machen ferner auf unseren Vorrat an **prima Säcken** aufmerksam, die wir zu den billigsten Preisen abgeben.

Bestellungen auf gesunde, gelbfleischige **Speise-Kartoffeln**

wollen alsbald auf unserem Kassenzimmer oder bei unserem Lagerverwalter **Wessinger** abgegeben werden.

Gemeinde Birkenfeld.

Brennholz-Verkauf.

Kommenden Montag den 12. ds. Mts., vormittags $11\frac{1}{2}$ Uhr, kommen auf der Gemeindepflege im Aufstreich zum Verkauf:

- Aus Abt. Steinhäusle: 1 Fächlenlos.
- Aus Abt. Stockbrunnen: 1 Km. Buchen auf dem Stock.
- Aus Abt. Ob. Erlach: 2 Km. Buchen auf dem Stock.

Den 9. September 1932.

Gemeindepflege: H e e h.

Zwangs-Versteigerung.

Im Zwangswege werden die auf Markung Birkenfeld gelegenen, auf den Namen des

Wilhelm Stumpp, Metzgermeisters in Birkenfeld, eingetragenen Grundstücke:

- | | |
|--|---------|
| 8 a Acker und Grasrain im Dammfeld | 100 RM. |
| 20 a Acker daselbst | 250 RM. |
| 16 a Wiese im Iwerlau | 420 RM. |
| 7 a Acker in Straßendörfern | 400 RM. |
| 3,6 a Acker unten am Burgweg | 150 RM. |
| 9,7 a Wiese in Bröhringer Kelleräckern | 120 RM. |
| 8,3 a Acker im Mittelbusch | 150 RM. |

am **Mittwoch den 21. September 1932,** vormittags $\frac{1}{2}$ 11 Uhr,

auf dem Rathause in Birkenfeld versteigert.

Birkenfeld, am 6. September 1932.

Bezirksnotar D o p p e l.

Stadtgemeinde Calw.

Zu dem am nächsten Mittwoch den 14. Sept. stattfindenden

Bieh- und Schweine-Markt

ergeht Einladung.

Bürgermeisteramt: G ö h n e r.

Rindvieh- und Pferde-Markt

in Ettlingen

jeden zweiten Mittwoch im Monat.

Nächster Markt am **Mittwoch den 14. September 1932,** vormittags 7 Uhr,

auf dem Schloßplatz bezw. in der gedeckten Markthalle daselbst.

Schweinemarkt jeden Mittwoch.

Stadt. Frauenarbeitschule Wildbad.

Kursbeginn: Für den Tagesunterricht am Montag den 12. September 1932, morgens 8 Uhr.

Für den Abendkurs wird der Beginn noch bekannt gegeben.

Anmeldungen für sämtl. Kurse werden jederzeit noch entgegen genommen, ebenso wird Auskunft bereitwillig erteilt.
Die Schulleitung.

Sportverein Arnbach.

Am Sonntag den 11. Sept. 1932, von 9 Uhr vormittags bis 7 Uhr nachmittags

große Werbespiele

von 3 bis $\frac{1}{2}$ 5 Uhr

Verbandsspiel Arnbach gegen Schwann und abends **Tanz im Gasthaus zum „Ochsen“.**

Der Ausschuß.

Am Sonntag den 11. September findet im

Gasthaus zur „Linde“ in Gaistal

Tanz-Musik

statt. Es ladet freundl. ein

Jazzkapelle Hohnloser. **J. Stoll.**

Birkenfeld.

Empfehle der verehrlichen Einwohnerschaft von Birkenfeld und Umgebung

Saatfrucht

von nur besten anerkannten Saatgutzustellen (Weizen kostenlos). Ferner empfehle ich sämtliche

Düngemittel

sowie erstklassigen ostfriesischen

Moostorfnull,

gef. u. g. g. Markenzeichen „Flora-Lor“, zu Sonderpreisen, demnächst eintreffend. Nehme auch Bestellungen für **schöne Speise-Kartoffeln** jederzeit an.

Alfred Kübler, Bahnhofstr. 6.

Lager: Karlsstraße 11.

Reines Blut - Froher Mut!

„Ihre Sani Drops besitzen die zugesicherten Eigenschaften, führen namentlich eine Entschlackung des Körpers herbei und rufen ein körperliches Wohlbefinden hervor. Ich kann Sani Drops jedermann mit bestem Gewissen empfehlen.“

Bürgermeist. R. I. U.
Kurpöding RM. 2.75, Notpöding 1.50.
Zu haben in den Apotheken in Neuenbürg, Herrenald und Schömberg.

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf Markung Conweiler belegenen, im Grundbuch von Conweiler, Heft 136, Abt. I Nr. 1-6, 8, 9, 12-16, 18-20, 24 bzw. Heft 137, Abt. I Nr. 1-3 und 6-8, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des **Wilhelm Renschler**, Sonnenwirts und dessen Ehefrau **Gottlieb**, geb. Schönthaler, in Conweiler, je zur Hälfte auf Grund landrechtlicher Erbschaftsgesellschaft, bzw. des **Wilhelm Renschler** allein, eingetragenen Grundstücke:

Heft 136:

Parz. 53/2:	8 a 67 qm Gras- u. Baumgarten oben im Dorf am Marktweg	800.— RM.
Parz. 56:	3 a 36 qm Gemüsegarten und Lagerplatz daselbst	300.— RM.
Parz. 547/2:	4 a 83 qm Acker in der Strieth	200.— RM.
Parz. 551:	30 a 39 qm Acker und Weg daselbst	1200.— RM.
Parz. 552:	9 a 01 qm ebenso	300.— RM.
Parz. 553:	9 a 84 qm ebenso	300.— RM.
Parz. 554/1:	4 a 72 qm ebenso	150.— RM.
Parz. 554/2:	4 a 62 qm ebenso	150.— RM.
Parz. 446:	18 a 68 qm Acker auf dem Dorben	400.— RM.
Parz. 641/6:	11 a 04 qm Acker in Eßäckern	300.— RM.
Parz. 518/1:	21 a 55 qm Wiese in der Strieth	750.— RM.
Parz. 515:	12 a 61 qm ebenso	450.— RM.
Parz. 516:	11 a 77 qm ebenso	450.— RM.

Geb. 71 mit a: 9 a 69 qm Wohnhaus mit Wirtschaftssaal, Saalbau, Abort, Treppenzugang, Scheuer u. Streuschopf, Schuppen, Hofraum,

Parz. 55/2:	1 a 28 qm Hofraum,	
zuf.:	10 a 97 qm, Schulhausgäße,	15 000.— RM.
Parz. 55/1:	1 a 38 qm Baumgarten oben im Dorf beim Haus, Schulhausgäße,	
Parz. 57:	70 qm Gemüsegarten daselbst	200.— RM.
Parz. 518/2:	21 a 55 qm Acker in der Strieth	750.— RM.

Heft 137:

Parz. 547/1:	14 a 06 qm Acker in der Strieth	450.— RM.
Parz. 641/5:	11 a 82 qm Acker in Eßäckern	300.— RM.
Parz. 641/7:	7 a 68 qm ebenso	200.— RM.
Parz. 266/3:	11 a 52 qm Wiese im Burgtal	300.— RM.
Parz. 923:	10 a 38 qm Wiese im Grund	200.— RM.
Parz. 924/2:	13 a 97 qm ebenso	250.— RM.

am **Donnerstag den 10. November 1932**, vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathause in Conweiler versteigert werden. Mittersteigert wird das gesamte Zubehör im Schätzungswert von zusammen . . . 1950.— RM. Gesamtschätzungswert der Grundstücke samt Zubehör . . . 25350.— RM.

Der Versteigerungsvermerk ist am 12. Juli 1932 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diesjenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Neuenbürg, den 9. September 1932.
Kommissär: H. Bezirksnotar Mahler.

Württemberg. Schwarzwald-Berein
Ortsgruppe Birkenfeld.
Sonntag den 11. September 1932
Früh-Wanderung
über Neckertswalden direkt zur Eychbrücke. — Unterwegs Ringtennis-Bühnturnier. Abmarsch 6 Uhr „Abler“.
Führer: Rob. Barner.
Sungchor wird vollzählig erwartet.

Gräfenhausen, den 9. Sept. 1932.
Danksagung.
Für die wohlthuenden Beweise herzlichster Teilnahme und die zahlreichen Blumen- und Kranzspenden beim Heimgang meines lieben Mannes, unseres guten Vaters
Ernst Wolfinger
sprechen wir unseren tiefgefühlten Dank aus. Besonders danken wir dem Leichenchor, dem Turnverein und den Schulkameraden und allen denen aus nah und fern, die ihn zu seiner letzten Ruhestätte begleiteten.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Anna Wolfinger mit Angehörigen.

Der **Buchwald-Weg** ist wegen Bauarbeiten für den Durchgangsverkehr am **Montag und Dienstag den 12. und 13. September gesperrt.**
Bürgermeisteramt
Neuenbürg.

Oberamtsstadt Neuenbürg.
Schöffen- und Geschworenenliste.
Auf die am Rathaus angeschlagene Bekanntmachung wird verwiesen.
Ratsschreiber Schönberger.

Herrenalb.
„Grüner Wald“.
Sonntag den 11. Septbr., abends 8 1/2 Uhr,
Abschiedspredigt
von Herrn Prediger Rapp.
Lebermann herzlich willkommen.

Geschäftsmann sucht
2500.- G.M.
auf 1. Hypothek auf Anwesen im Schätzungswert von zirka 16 500.— Mk. sofort aufzunehmen. Pünktliche Zinszahlung wird zugesichert.
Angebote unter Nr. 444 an d. Engländer-Geschäftsst. erbeten.

2000.- G.M.
(1. Hypothek) auf gutgehendes Bäckerei-Anwesen bei pünktlicher Zinszahlung aufzunehmen gesucht. Mehrfache Sicherheit vorhanden.
Schriftl. Angebote unter Nr. 150 an die Engländer-Geschäftsstelle erbeten.

Lydia Pfommer
NEUBÜRG
2 Meilen vom Hauptbahnhof
Massage
Hand- Fuß-
Schönheits-Pflege

Einzug von Forderungen jeder Art
durch
Inkasso-Geschäft Wolfinger
Neuenbürg.

Neuenbürg.
Schöne
4 Zimmer-Wohnung
mit Bad und Garten zu vermieten.
Anfragen an die Engländer-Geschäftsstelle erbeten.

Schöne
4 Zimmer-Wohnung
eventl. mit Bad, Nähe Neuenbürgs, zu vermieten.
Zu erfragen in der Engländer-Geschäftsstelle.

Birkenfeld.
Schöne sommerliche
Drei-Zimmer-Wohnung
mit Glasabfluß, Bad und sonstigem Zubehör sehr billig zu vermieten.
Zeppelinstr. 16.

Arnbach.
Eine gute
Rug- und Fahrkuh
verkauft
Adolf Buchter,
Baumwart.

Nielesbach.
1 Leiterwagen
30-35 Ztr. Tragkraft, sowie ein Leiterwagen mit 12-15 Ztr. Tragkraft billig zu verkaufen.
G. Kieselmann.

Herbst-Neuheiten
in
Damen-Kleider- und Mänteln
eingetroffen.
Unverbindl. Besichtigung erbeten.
C. Berner
Das große Spezialhaus für Damenkleidung
Ecke Metzger- und Blumenstraße.
Pforzheim.

Während unseres Aufenthalts
in Pforzheim
bei unserer Niederlage Frin. **Bernh. Strieder**, Turnstraße 8 part.
nahe Pforzheimer Anzeiger
am **Montag den 12. und Dienstag den 13. September**, von 10-1 und 2-7 Uhr,
ist jedermann Gelegenheit gegeben, bei Haarausfällen jeder Art (zu früherem Haarausfall, Kuppen und Tücken der Kopfhaut, kahle Stellen u. f. f.) sich beraten zu lassen und die geeigneten Abhilfsmittel zu beschaffen. Haben Sie Vertrauen und besuchen Sie uns, wir sprechen aus 35jähriger Tätigkeit.
Gg. Schneider & Sohn, I. Wirtl. Haarbehandlungs-Institut,
Stuttgart, Gymnasialstraße 21 a.

Interessieren Sie die
jetzt maßgebenden
außergewöhnlich niedrigen
Möbelpreise
der bekannten
Trefzger MOBEL
Ein Besuch bei uns orientiert rasch und gründlich
Pforzheim / Schloßberg 19
Süddeutsche Möbelindustrie
Gebr. Trefzger G. m. b. H., Rastatt
Verkaufsstellen:
Konstanz, Freiburg, Karlsruhe
Rastatt, Stuttgart, Mannheim
Frankfurt a. M., Pforzheim

Lebensfreude durch die Kunst
bietet die
Theatergemeinde Volksbühne
Pforzheim
Werden auch Sie Mitglied
dieser gemeinnützigen Besuchervereinigung
Vorstellungsbeitrag f. Schauspiel **1.10 Mk.**
f. Operette **1.40 Mk.**
Vergünstigungen
bei unseren Sonderveranstaltungen (Opernfahrten, Morgenfeiern, Vorträge, Konzerte).
Nur die einzelne Vorstellung wird bezahlt. Keine sonstigen Beiträge. Keine Nacherhebungen.
Zur Beachtung
Am **Dienstag den 13. Sept.**, abends 8 Uhr, findet in Birkenfeld, Gasthaus zur „Schönen Aussicht“ eine **Besprechung** statt von Interessenten der Volksbühne zwecks Zusammenschluß in eine Ortsgruppe „Enztal“. Alle Kunst- und Theaterfreunde sind herzlich eingeladen.
Besuchstarten liefert schnellstens
E. Meck'sche Buchdr.

Schauspielhaus Pforzheim — Fernruf 2626
Spielplan
vom 10. bis 17. September
Samstag, 10. Sept., abends 8 Uhr
Komödie in Venedig
Kleine Preise
Sonntag, 11. Sept., nachmittags 3 1/2 Uhr und abends 8 Uhr:
Komödie in Venedig
Kleine Preise
Dienstag, 13. Sept., abends 8 Uhr
Die Dollarprinzessin
Donnerstag, 15., Freitag, 16. und Samstag, 17. Sept., je abds. 8 Uhr
Der 18. Oktober
Sonntag, 18. Sept., nachmittags 3 1/2 Uhr und abends 8 Uhr:
Die Dollarprinzessin
Kleine Preise
Fr. Schilling, Neuenbürg a. E.
Schuhriemen.

Herzli. Sonntagsdienst
Sonntag, 11. September 1932
Dr. med. Schmidt, Calmbach,
Telefon 62. 415 Widdob.

Evang. Gottesdienst in Neuenbürg
Sonntag, den 11. Septbr. (16. Sonntag nach Trinitatis)
10 Uhr Predigt (2. Kor. 9, 6 bis 11, Lied Nr. 47)
Stadtvikar Link.
11 Uhr Kinderkirche.
12 Uhr Christenlehre (Söhne).
Stadtvikar Appenzeller.
Mittwoch abds. 8 Uhr Bibelstunde im Gemeindehaus.
In Waldbrennach
ist am Sonntag 10 Uhr Gottesdienst.
Stadtvikar Appenzeller.

Kath. Gottesdienst in Neuenbürg
Sonntag, den 11. Septbr. 9 Uhr Predigt und Amt.
2 Uhr Anbacht, hernach Bähr-Ausgabe.
In Birkenfeld
10 1/2 Uhr Predigt und Singmesse.
In Herrenalb
10.15 Uhr Gottesdienst.

Methodistengemeinde Evang. Freikirche.
Sonntag, den 11. Septbr.
Vorm. 10 Uhr Neuenbürg-Gebäude, Calmbach.
11 Uhr Sonntagsschule.
Nachm. 2 Uhr Hören.
1/3 Uhr Ottenhausen.
Abends 8 Uhr Arnbach.

Evang. Gottesdienst in Birkenfeld
am 16. Sonntag nach Trinitatis (11. September).
1/9 Uhr Christenlehre (Söhne).
1/10 Uhr Predigtgottesdienst.
Hörner Vikar.
1/11 Uhr Kinderkirche.
1/8 Uhr Abendgottesdienst.
Am Dienstag (13. Septbr.) abds. 7/8 Uhr Bibelstunde (Sonntag).
Am Donnerstag (15. Septbr.) abends 8 Uhr Bibelstunde (Gemeindehaus).

Evang. Gemeinschaft Birkenfeld
Gemeindehaus Schillerstr. 10
Sonntag, 11. September
Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst
Prediger R. König.
1/11 Uhr Sonntagsschule.
Nachm. 1/3 Uhr Predigtgottesdienst
Prediger R. König.
Sonntag nachm. 3 Uhr bei gütiger Witterung Waldgottesdienst bei Schwann.
Prediger E. Blehmann.
Montag abds. 1/9 Uhr Lied- und Gebetsstunde, anschließend Singverein.
Dienstag abds. 1/9 Uhr Bibel- und Gebetsstunde, anschließend Singverein.
Donnerstag abds. 1/9 Uhr Gebets- und Singchor.